Aus dem Staate Nebraska!

Alter Ansiedler gestorben.

Harvard, Nebr., 24. April.—Im Alter von 70 Jahren ist hier der Zimmermann Willis E. Davison an den Folgen eines Asthmaleidens gestorben. Der Verblichene war hier seit den letzten zwanzig Jahren ansässig. Er hinterläßt seine Witwe und einen Sohn, Carl M. Davison.

Begeht Selbstmord.

Aurora, Nebr., 24. April.—Der etwa drei Meilen nördlich von hier ansässige Farmer John James beging letzten Montag Selbstmord, indem er sich anscheinend in einem Anfall von Geistesverwirrung eine Kugel durch das Gehirn jagte. Er starb kurz darauf. Seine Witwe und mehrere Kinder betrauern diese unselige Tat.

Frau Pearson gestorben.

Moorefield, Nebr., 24. April.—Hier ist an den Folgen eines Blutandranges in das Gehirn Frau James Pearson, die Gattin des früheren Leutnant-Gouverneur Pearson, gestorben. Die Beisetzung der Leiche erfolgt morgen, Donnerstag, in Ashland.

Abgestürzter Flieger beerdigt.

Beatrice, Nebr., 24. April.—Vom Vaterhause in West Beatrice aus wurde gestern der Leichnam von Lawrence M. Reel, der kürzlich in Long Beach, Cal., mit einem Flugzeug abstürzte und sofort getötet wurde, zur letzten Ruhe gebettet. Der Verunglückte war ein Zögling einer privaten Fliegerschule, wo er sich als Militärflieger ausbilden wollte. Er unternahm mit einen Begleiter einen Flug über die See, als der Motor plötzlich versagte und der Aeroplan in die Tiefe stürzte, wobei Reel sofort getötet wurde, während sein Begleiter lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der berühmte Filmschauspieler „Fatty" Arbuckle und dessen Freund beobachteten den Unfall und brachten auch den Leichnam Reel's, sowie den Schwerverletzten in Sicherheit.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.!

Fremont, Nebr., 24. April.—Frau Andreas Lund, eine Tochter von August Hermann von Hooper, ist in der Nähe von Uehling an der Lungenentzündung gestorben.

Am nächsten Freitag wird der hiesige Verein des Roten Kreuzes sein einjähriges Bestehen feiern. Zur selben Zeit werden Pläne formuliert werden für die im nächsten Monat zu beginnende Kampagne für die jetzt notwendigen weiteren $100,000,000.

Die städtischen Polizeibeamten sind beauftragt worden, alle frei herumlaufenden Hunde zu erschießen. Der erste Fall dieser von Herrn Welton gestellten Anordnung wurde bereits am Samstag an der Ecke der 1. und Main Straße erledigt.

Am Dienstag werden die Pythiasritter in ihrer Halle eine Fahne zu Ehren ihrer im Heere stehenden Mitglieder weihen.

Der von dem Roten Kreuz in Winslow veranstaltete Verkauf brachte die Summe von $2,500.

Konvention der Staatsauktionäre.

Hastings, Nebr., 24. April.—Ein Komitee der Vereinigung der Staatsauktionäre, bestehend aus den Herren Col. C. T. Hoover, York; Col. C. W. Lucas, Holdrege, und Col. Geo. Tilden, Benedict, versammelte sich im hiesigen Hotel Clarke, um das Programm für die Staats-Konvention dieser Vereinigung festzusetzen, die am 10., 11. und 12. Juni in York abgehalten werden wird. Die laufenden Geschäfte werden am 10. und 11. Juni zur Erledigung gelangen, während am 12. Juni ein großes Picknick abgehalten werden soll. Der Kommerzial Klub von York County hat seine voll Unterstützung zugesagt.

Verlangen hohen Schadenersatz.

Odell, Nebr., 24. April.—Frau Maud Kasparek, deren Gatte letzten September bei einem Autounfall in der Nähe von Blair getötet wurde, als Edgar Vigus mit seiner Car in eine Ford hinein fuhr, in der sich Kasparek und drei andere Bewohner von hier befanden, hat gestern im Bundesgericht von Kansas City, Kansas, gegen Vigus eine Schadenersatzklage in der Höhe von $25,000 eingereicht, da derselbe angeblich durch sein unvorsichtiges Fahren auf der falschen Straßenseite für den Unfall verantwortlich ist. Leander Taylor, einer der Begleiter Kasparek's, der schwere Verletzungen davon trug, reichte gleichfalls eine Klage von $30,000 ein.

Mohrrüben-Gemüse (auf vegetarische Art). Die jungen Mohrrüben werden geputzt, nach Belieben in Stifte oder Scheiben geschnitten, in Wasser nebst einem guten Stück Butter zum Kochen gebracht, mit etwas Salz gewürzt und langsam über gelindem Feuer bei öfterem Schwenken der Kasserolle weich gekocht. Wenn sie weich sind, verkocht man die Brühe mit einem Löffel in Wasser glatt verquirltem Kartoffelmehl und fügt etwas Zucker und reichlich frische, fein gehackte Petersilie dazu.

Allerlei Feld- u. Garten-SAMEN

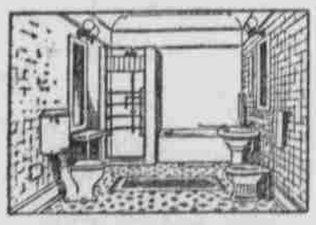
Feterita, Milo Mais, Sorghum, Alfalfa Samen, Deutscher, Sibirischer, Manitoba und Japanischer Millet.

Man schreibe Deutsch oder Englisch.

Schreibt sofort um unseren Katalog!

OCHS GRAIN COMPANY

Hoisington, Kansas.



T. F. BALFE

Plumbing & Heating

Die alte zuverlässige Firma.
Seit 36 Jahren im Geschäft in Omaha.
1607 Howard Straße.
Telephon Douglas 743.

Dr. Friedrich A. Sedlacek

Deutscher Arzt

Office: 1270 Süd 13. Straße.
Ecke 13. und William Straße.
Wohnung: 2509 Süd 11. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr nachm.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr vorm.
Telephon:
Office, Red 4612—Wohnung, Tyler 2489

EVERY DAY MATINEE 25 & 50c EVENING 25c, 50c, 75c — PHONE DOUGLAS 494 — **Orpheum** — SUPERBOR VAUDEVILLE — LADIES MATINEE WEDNESDAY

Das Beste im Vaudeville.
Tägliche Matinee 2:15, jeden Abend 8:15.
John Hyams und Leila McIntyre, Stuart Barnes, Harry Berestard & Co., A. Robins, Alfred Latell, Harry und Etta Conlin, Hanlon und Clifton; Orpheum Reisewoche.

„Omaha's Fun Center."

Gayety Tägl. Matin., 15-25-50c Abends, 15-25-50-75c.

Barney Gerard mit Edmund Hayes und seinen schwindelnden Gehilfen „Rose" in „The Piano Movers", eine Vorstellung, die von allen als „Some Show", musikalische Burleske, bezeichnet wird. Gerard's beste und großartigste Darbietung. Schönheitschorus von „Cheerup" Mädchen.

Damen Dime Matinee an Wochentagen.

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

„Gets-It"—2 Tropfen—Dann geht's zum Tanz

„Gute Nacht, ihr Hühnerangenschmerzen."—Hühnerangen schälen sich mit „Gets-It" ab.

„Halla, Mädels, Ihr könnt enge Schuhe, feuchtes Hühneraugenwetter, große und harte, sowie auch weiche Hühneraugen an Euren Füßen oder zwischen den Zehen, sowie auch Hornhaut an Euren Sohlen auslachen, wenn Ihr Eure Hühneraugen und Schwielen mit etlichen Tropfen „Gets-It" befeuchtet. Oh, welche Erlösung bei Hühneraugenschmerzen! Sie hinken nicht mehr; Sie genießen jede Minute des Tanzes. Dann sehen Sie, wie das Hühnerauge oder die Schwiele komplett, wie die Schale einer Banane ohne der geringsten Schmerzen abgeschält werden kann; es ist wunderbar. „Gets-It" wird unter allen Hühneraugenmitteln der Welt am meisten verkauft, da es so wunderbar einfach und stets wirkend ist. Gets Ahead, „Gets-It" zu erfolgen.

„Gets-It", das garantierte, Gelt-zurück-Hühneraugenmittel, der einzig sichere Weg, kostet nur ganz wenig in irgendeiner Apotheke. Fertiggestellt von E. Lawrence & Co., Chicago, Ill.

Verkauft und als bestes Hühneraugenmittel der Welt empfohlen von bei Sherman & McConnell Drug Stores, Omaha.

„Jetzt ist es mit dem schrecklichen Hühnerauge vorbei—„Gets-It" wirkt Wunder."

Sturm und Stille.

Erzählung von Martha Ostenso.

(19. Fortsetzung.)

„Da ist kein Ort für Sie, Herr Graf," war Falkenbergs ernste Antwort, und er schloß das Kirchhofstor. An der Schwelle des Pfarrhauses wollte der Graf wieder umkehren, — was sollte er dort? Susanna war nicht mehr drinnen. Nur wenige Tage und wenige Nächte waren vergangen, seit er sie auf seinen Armen über diese Schwelle getragen mit todtblassem Antlitz, aber doch lebendwarm. Einmal hatte er seitdem wieder in ihr Antlitz geblickt, am heutigen Morgen, und wieder war das Antlitz todtenbleich, aber auch todtenkalt und starr, und sie war über diese Schwelle hinausgetragen worden, um sie nie mehr wiederzusehen. In sein Gedächtniß, ja in seine Seele hatte sich dies todtenbleiche Gesicht eingegraben, schien eingebrannt, um nie wieder zu vergehen, und er wußte nicht mehr wie die Susanna ausgesehen, die auf Schloß Reckenberg gelacht und gescherzt, gesungen, deren Augen strahlend auf ihn gerichtet waren, und das drohte ihn um den Verstand zu bringen. An die Susanna mit den strahlenden Augen hatte er ein Recht, oder glaubte es wenigstens zu haben. Die er auf seinen Armen getragen, die er im Sarge gesehen, war die Pfarrfrau zu Rohrdorf.

„Kommen Sie, Herr Graf," sagte da Falkenberg wieder, und mechanisch folgte der Graf.

In des Pastors Arbeitszimmer brannte die Lampe, und ihr Schein fiel auf den Schreibtisch, auf die Bücher und Schriften, die seit vielen Tagen dort unberührt gelegen. Da standen Bücher und Broschüren, die er selbst herausgegeben; er hatte Stolz und Befriedigung darüber empfunden. Wo waren Stolz und Befriedigung? Geschwunden! Gestorben in derselben Nacht, als drüben sein junges Weib die Augen schloß.

Falkenberg blickte in Graf Reckenbergs düsteres Antlitz und in seine unruhigen Augen, und für einige Minuten übermannte ihn ein dumpfer Schmerz. Welch' ein Unterschied zwischen ihnen! Der Graf hatte Susanna, die ihm nicht gehört, zu sehr geliebt, und er hatte Susanna, die sein Weib war, zu wenig geliebt. Wem gebührte der Vorwurf? Was hätte er darum gegeben, hätte er sich sagen können, daß sein Weib nur acht Tage lang an seiner Seite geliebt, und er sie auf Händen getragen habe! Aber fast ein Jahr war sie neben ihm hergegangen, und noch im Fieber hatte sie gerufen: „Hermann, laß mich nicht allein!" Der Ruf würde ihn verfolgen allezeit.

Er raffte sich auf aus seinen Gedanken; er hatte ja anderes zu thun, und da stand auch Graf Reckenberg dicht vor ihm und fragte herb: „Was wollen Sie eigentlich von mir?"

Falkenberg reichte ihm die Hand: „Ich möchte Ihr Freund sein, Herr Graf!"

Der Graf blickte den Pastor an, als verstehe er ihn nicht. Dann lachte er: „Sie und ich Freunde!"

„Susanna hat es gewollt, Herr Graf. Es war der Todten letzter Wunsch."

„Der Todten letzter Wunsch!" wiederholte der Graf und durchmaß das Zimmer mit hastigem Schritt. Es wurde ihm unmöglich, seine furchtbare Aufregung zu bekämpfen. Was man von ihm denken, wofür man ihn halten konnte, das galt ihm jetzt ganz gleich, er mußte zwei Fragen stellen, die ihn nicht zur Ruhe kommen ließen.

Er hielt in seinen hastigen Schritten plötzlich dicht vor Falkenberg inne: „Herr Pastor, bei allem was Ihnen heilig ist, haben Sie Susanna geliebt?"

Falkenbergs Gestalt schien noch mehr als vorher zusammenzusinken. Dann sah er dem Grafen ruhig in die Augen: „Ich bin erst zum Bewußtsein gekommen, daß ich sie liebte, im Augenblick, als der Tod schon die Hand nach ihr ausgestreckt hatte."

Der Graf wandte sich ab, er mochte dem Pastor nicht in die Augen blicken, als er jetzt die zweite Frage herausstieß: „Bei allem, was Ihnen heilig ist, Herr Pastor, hat Susanna Sie geliebt?"

Während eines Augenblickes herrschte Todtenstille in dem Zimmer.

„Susanna hat mir im letzten Augenblick gesagt," antwortete der Pastor, „daß sie jetzt mich liebe, — sie hätte mich vielleicht eher geliebt, wenn — — —"

„Wenn?" — — fragte der Graf hastig, als Falkenberg zögerte.

„Wenn ich nicht selbst so blind gewesen wäre, — wenn wir nicht beide, sie sowie ich, mit der Vergangenheit zu kämpfen gehabt hätten. Die Komteß Reckenberg war mein Ideal gewesen, — Susannas Ideal Graf Reckenberg."

Fest und ruhig sprach Falkenberg, und es war ihm fast, als sühne er durch dieses Bekenntniß einigermaßen vergangene Schuld.

„Hat sie das gesagt?" fragte der Graf kurz.

Falkenberg nickte: „Zu spät haben Susanna und ich erkannt, auf welchen Irrwegen wir wandelten. Das Schicksal hat es nicht gewollt, daß wir nachholten, was wir versäumt. An ihrem Sterbebett sind mir die Augen für meine Schuld und meine Liebe aufgegangen. Es war zu spät, um es besser zu machen. Auf ihrem Sterbebett hat Susanna mir gesagt, daß sie Sie geliebt, Herr Graf, hat mir einen letzten Gruß für Sie aufgetragen und hat gewünscht, daß wir Freunde sein möchten. Das war es, Herr Graf, weshalb ich mit Ihnen sprechen mußte, weshalb ich Sie vom Kirchhof wegrief. Sie waren dort um der Todten willen, aber ich durfte Sie dort nicht lassen um der Todten willen."

Der Graf gab keine Antwort.

„Es war ihr letzter Wille, Herr Graf," begann Falkenberg wieder, „und den letzten Willen einer Todten muß man erfüllen. Nehmen Sie die Freundeshand an?"

„Fragen Sie mich jetzt nichts, verlangen Sie jetzt nichts von mir," — sagte der Graf heftig, — „Sie würden mir die Hand nicht reichen, wenn Sie alles wüßten! Wissen sie denn, daß ich Susanna, als sie Ihre Frau war, noch nicht für mich verloren hielt," fügte er hinzu, als sei es ihm eine Genugthuung, das zu sagen. „Ich wollte warten, — warten und harren, bis — —" hier hielt er plötzlich inne.

„Bis ich todt sei," vollendete Falkenberg ruhig, von Mitleid erfaßt für den haltlosen, wild erregten Mann, der vor ihm stand. Das Schicksal hat es anders gewollt, Herr Graf, und wir müssen uns fügen."

„Warum sagen Sie es mir denn nicht, daß Sie mich verachten?" fragte der Graf heftig. „Herrgott! Warum sind Sie denn ein Mann des Friedens, der statt des Schwertes die Bibel hält! Ich wollte Sie so lange beleidigen, bis Sie mir eine Kugel durch das Herz jagten." —

Falkenberg legte die Hand auf Graf Reckenbergs Arm: „Um der Todten willen, Herr Graf, werden Sie ruhig. Ich habe kein Recht Sie zu verachten, und Sie können mich nicht beleidigen," — und wieder streckte er ihm die Hand entgegen.

„Lassen Sie mich gehen," sagte der Graf, „ich muß fort, fort!"

„Aber wir werden uns wiedersehen, Herr Graf, und bis dahin Gott befohlen!"

Kapitel 15.

Giovanni Francesi.

Acht Tage waren vergangen, seit man die junge Frau Pastor von Rohrdorf begraben. Ueber dem Schloß der Reckenberg lag stille Trauer: vereinsamt und verlassen war der Saal des Friedens, kein Scherzwort, kein frisches, fröhliches Lachen erklangen mehr. In kurzer Zeit war alles anders geworden. Stürme waren am Haus und an den Herzen vorübergezogen; nun schien es so still, aber es war eine drückende, unheimliche Stille, die schwerem Sturm voranzugehen pflegt.

Und Gräfin Ursula lag im Sterben.

Es war gegen Abend. Seit vierundzwanzig Stunden schon währte der Kampf zwischen Tod und Leben. Es war kein schwerer, heftiger Kampf. Es erschien wie ein stilles Ringen, das keine Spuren hinterläßt. Mehrere Male hatten die Angehörigen geglaubt, die Gräfin habe den letzten Seufzer ausgehaucht, und immer war das Leben wiedergekehrt.

„Bald!" hatte die Kranke mit geschlossenen Augen geflüstert, — „aber noch muß ich warten." — — Vor Kurzem hatte Gräfin Ursula noch einmal die Augen geöffnet und gefragt: „Ist er noch nicht da?"

Sie nahmen alle an, daß sie von Guido spreche, ihrem Liebling, nach dem sie so sehr verlangt.

„Er muß bald kommen," war daher des Grafen Antwort auf die leise Frage, obgleich sie alle wußten, daß Graf Guido nicht kommen könne. Er war von dem Begräbniß in Rohrdorf nicht in sein Schloß zurückgekehrt, hatte der Gräfin Redern nur gesagt, er gehe für längere Zeit auf Reisen, er wisse selbst noch nicht wohin, und noch war keine Nachricht von ihm eingetroffen.

„Noch nicht?" fragte Gräfin Ursula eben wieder.

Im selben Augenblick stand vor dem Schloß ein Mann, und der herbeigeeilte Diener fragte ihn nach seinem Begehren.

„Ich will Graf Reckenberg sprechen," sagte der Mann kurz und mit eigenthümlichen Accent.

Einigermaßen erstaunt über den herrischen Ton, schaute der Diener in das düstere Antlitz des Fremden, in die unheimlich blitzenden, schwarzen Augen.

„Malebetto," sagte der Fremde, der nicht einmal den großen Kalabreser abgenommen, ungeduldig, „verstehen Sie nicht?"

„Ich verstehe wohl," gab der Diener etwas geringschätzig zurück, „aber Herr Graf Reckenberg sind heute überhaupt nicht zu sprechen."

„Ich muß ihn sprechen," sagte der Fremde so heftig und mit so drohender Gebärde, daß der Diener unwillkürlich einen Schritt zurückwich.

„Der Herr Graf stehen am Sterbebett seiner Schwester," erwiderte der Diener, „ich kann ihn nicht rufen."

Wie vom Blitz getroffen stand der düstere Mann einen Augenblick still. Dann faßte er den Arm des Dieners mit einem so eisernen Griff, als wolle er ihn zerbrechen: „Des Grafen Schwester im Sterben?" stieß er hervor. „Des Grafen Schwester? Signora Francesi?"

Der Diener glaubte jetzt, es mit einem Verrückten zu thun zu haben, er befreite sich von der seinen Arm umklammernden Hand und sagte: „Wenn Sie jetzt nicht gehen, rufe ich andere Hilfe herbei."

„Und wenn Sie nicht Graf Reckenberg rufen, ehe seine Schwester stirbt, schieße ich Sie nieder wie einen Hund," und mit Blitzesschnelle hatte der Fremde aus seiner Rocktasche einen Revolver gezogen. „Ich sage noch einmal, ich muß den Graf sprechen, und wenn Sie ihn nicht holen, suche ich mir selbst einen Weg."

„Ich werde gehen," sagte der Diener jetzt, fürchtend, der Fremde könne seine Drohung zur Wahrheit machen; verzweifelt genug sah er aus.

Die Halle, die der Fremde betreten, war matt erleuchtet, und in dem Halblicht schien des düsteren Mannes Gestalt zu wachsen, und brannten seine Augen in unheimlichem Feuer. Er hatte den Hut auf einen Stuhl geworfen; langes, schwarzes Haar umrahmte das gelbliche Gesicht, die Hand, mit welcher er durch die dichten Haare fuhr, war blendend weiß und schmal wie eine Frauenhand.

Mit unruhigen Schritten durchmaß er die Halle von einem Ende zum andern. „Maledetto!" erklang es plötzlich von seinen Lippen, dann warf er sich auf einen Stuhl und bedeckte sein Antlitz mit den Händen.

Er hörte nicht, daß Graß Reckenberg, von seinem Diener gefolgt, erschien.

Als der Graf den Fremden so in sich versunken, seiner Umgebung nicht achtend, sitzen sah, winkte er dem Diener, sich zu entfernen, und trat dicht an den Mann heran.

Der Fremde erwachte aus seinem Sinnen, starrte in des Grafen ernstes Antlitz, fuhr mit der Hand über die Stirn und murmelte: „Der alte Graf! Sind Sie Graf Reckenberg, der vor fast dreißig Jahren in Rom war?"

„Ich bin sein Sohn," war des Grafen ruhige Antwort. „Was ist Ihr Begehr? Es muß etwas sehr Wichtiges sein, das Sie darauf bestehen läßt, mich vom Sterbebett meiner Schwester zu rufen."

„Führen Sie mich zu Signora Ursula Francesi, ehe sie stirbt," sagte der Fremde mit heiserem Ton.

Der Graf erbleichte: „Ich verstehe Sie nicht," sagte er anscheinend ruhig. „Was hat ein Fremder am Sterbebett meiner Schwester, der Gräfin Ursula Reckenberg zu suchen?"

Des Fremden Augen blitzten: „Gräfin Ursula Reckenberg!" wiederholte er, „es gibt keine Gräfin Ursula Reckenberg. Die so hieß, wurde freiwillig in Rom die Gattin Giovanni Francesis — — —"

„Giovanni Francesis," wiederholte der Graf verächtlich — „eines Schurken — — —"

„Halt!" rief der Fremde zornig, „ich bin Giovanni Francesi — — —"

„Lassen Sie mich ruhig aussprechen," sagte der Graf eisig und heftete sein Auge fest und voll stolzer Verachtung auf den düsteren Mann. „Eines Schurken, der ein unerfahrenes Kind bethörte und von seinen Eltern losriß, der dadurch der Mutter der Comteß das Herz brach, den Vater früh in's Grab sinken ließ, der sein Weib belog und betrog, der Weib und Kind schmählich und schändlich verließ. Die Schurkerei ist zu groß, als daß ein Edelmann dafür Rechenschaft von dem Elenden, der sie ausübte, verlangen dürfte, ohne sich selbst zu erniedrigen."

Giovanni Francesi war unter des Grafen ersten Worten zusammengezuckt; dann hatte er ihn ruhig aussprechen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

— Unpassend. „Weshalb wurde der Vorstand des Vegetarier-Vereins seiner Stelle entsetzt?" — „Wegen seiner kolossalen Wurstigkeit!"

— Lakonisch. — A.: „Sie sind ja wohl jetzt glücklicher Ehemann?"

B.: „Bitte — nur Ehemann."

— Das verfehlte Ziel. Meister (wirft nach dem vorlauten Lehrjungen, trifft aber, da dieser sich schnell bückt, die dahinterstehende Frau Meisterin an den Kopf): Bombenelement, jetzt treffe ich noch meine Frau, und du elender Lümmel solltest den Stiefel vor'n Kopp kriegen. — Lehrjunge: Macht nischt, Meester, is mir auch so recht.

— Malice. Ungeschickter Tänzer: „Ich meine, es ist viel zu eng in diesem Saal." — Tänzerin: „Trotzdem Sie schon den Platz auf meinen Füßen dazu nehmen?"

Aus Lincoln.

Die Behörden der Universität von Nebraska erhielten gestern von Hauptmann F. E. Knight, Vertreter des Kriegsdepartement, die Verständigung, daß die Universität als technische Ausbildungsanstalt für Militärdienstpflichtige Verwendung finden werde. Es sollen hier etwa 700 Mann in Telegraphieren, Telephonieren, Anlegen von Telegraphenleitungen, in Eisenschweißerei, Automobil- und Tractorarbeiten, usw. unterwiesen werden. Der Plan des Kriegsdepartements geht dahin, bis Ende Mai 90,000 Mann in technischen Ausbildungslagern zu haben.

Wie Fräulein Margaret McGreevy, Sekretärin der staatlichen Pflegerinnen Vereinigung, bekannt giebt, sind bis jetzt mehr als 100 Krankenpflegerinnen in den Heeresdienst einberufen worden. Vierzehn derselben verließen Lincoln gestern. 60 wurden von der North Platte Sektion des Staates eingezogen, weitere 40 gingen aus dem Distrikt südlich des Platte Flusses.

Senator F. P. Shumway von Wakefield hat seine Kandidatur für die republikanische Nomination für Leutnant-Gouverneur eingereicht. Herr Shumway ist bereits seit fünf Wochen leidend und hält sich gegenwärtig in einer hiesigen Heilanstalt auf. Er war bereits bei der letzten Wahl ein Kandidat für dieses Amt, wurde aber bei der Wahl von unserm jetzigen Leutnant-Gouverneur Edgar Howard mit einer Stimmenmehrheit von 19,046 Stimmen geschlagen.

Auf verschiedene Anfragen, die beim Generalanwalt Reed über die Besteuerung von Freiheitsbonds einliefen, erklärt dieser, daß dieselben von allen Abgaben, seien es nun städtische, staatliche oder Bundessteuern, befreit sind. Eine Ausnahme wird nur in Erbschaftsangelegenheiten, Ueberschuß-Kriegsprofiten und ähnlichen Gelegenheit gemacht.

In Cannon City, Col., ertranken in dem Reservoir in der Nähe des Heims Alvin Peppin 10, und Violet Peppin, seine Kusine, als sie beim Spielen durch die dünne Eisdecke brachen. Die einzigen Zeugen des Vorfalls, Lawrence Talbert und J. Brady, die sich 700 Fuß über dem Reservoir auf einem Auto befanden, gaben den Alarm. Leute, die von der Kirche heimkehrten, eilten herbei, ebenso der Zuchthausdirektor Tynan mit einem Dutzend seiner „Trustees". Zwei derselben sprangen in das Wasser und brachten die beiden Leichen an die Oberfläche. Die Väter der Kinder sind Mitglieder der Union der Grubenarbeiter und wohnten zur Zeit einer Versammlung in Pueblo bei.

Klassifizierte Anzeigen

Verlangt—Männlich.

Verlangt: Sofort, zwei in Deutschland gelernte Malergehilfen (Prot.) für dauernde Beschäftigung. Christian Kellner, Deshler, Nebr. 5-1-18

Gesucht:—Lehrkraft.

Wünsche mit Dame oder Herrn bekannt zu werden, die mir das korrekte Schreiben der englischen Sprache lernen würden. Tel. Douglas 8650. 4-25-18

Zimmermannsarbeiten gesucht.

Praktischer Hauszimmermann empfiehlt sich für neue Außen- oder auch Innenarbeiten bei Häusern, sowie auch Reparaturen. Man schreibt oder spreche vor. 615½ südl. 33. Straße. 4-30-18

Haushälterin oder Frau gesucht.

Deutscher lutherischer Farmer, 26 Jahre alt, unverheiratet und ungefähr 50 Meilen von Omaha auf seiner Farm wohnhaft, wünscht zur Führung des Haushalts ein deutsches lutherisches Mädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Eventuelle Heirat bei gegenseitiger Zuneigung ist nicht ausgeschlossen. Korrespondenz unter L. erwünscht an Omaha Tribüne. 4-25-18

Arbeit gesucht auf einer Farm.

Ehepaar mit guter Erfahrung sucht Farmarbeit. Box F, Omaha Tribüne. 4-24-18

Verlangt—Männlich.

Anstreicher gesucht.

Nur solche mit gründlicher Fachkenntnis. Muß auch flink und sauber tapezieren können. Dauernde Arbeit und guter Lohn für den richtigen Mann. Max Dusterhoff, Murdock, Nebr. 4-24-18.

Verlangt:—Ein erfahrener Polsterer. Omaha Furniture Repair Works, 2010 Farnam Straße. 4-26-18

Verlangt:—Verschiedene Fleischschneider und Spezereiverkäufer. Müssen unbedingt zuverlässig und unabhängig in der Leitung eines Departements sein. Basket Stores Co., 108 N. Die Straße, Omaha, Nebr. 4-20-18

Besitzen Sie Aktien oder Bonds?

Wünschen Sie dieselben in Geld umzusetzen oder sind Sie im Zweifel über den Marktwert derselben? Ist es Ihnen unmöglich, den richtigen Preis für Ihre Sicherheiten zu erhalten? Wurden Ihnen andere Sicherheiten zum Kauf angeboten, die Sie für jene, die Sie jetzt im Ihren Besitz haben, eintauschen wollen?

Falls Sie mir Ihr Investment Problem übertragen, dann kann ich Sie genau und sicher leiten, da ich seit über 20 Jahre ein Sachverständiger der Rechnungsführung bin und jede Ausgabe aller Investments oder Geldanlagen für Spekulationszwecke ganz genau kenne. Es wird sich für Sie bezahlt machen, mich zu befragen, ehe Sie verkaufen, da ich mit vielen Investoren in Verbindung stehe, die sich auf meine Auskünfte verlassen. Falls Sie irgendwelche Aktien oder Bonds besitzen, die Sie zu verkaufen wünschen, dann bitte mir zu schreiben und den Namen, Ausgabedatum und Höhe derselben mitzuteilen und ich werde Ihnen bereitwilligst meinen Ratschlag erteilen. Es ist möglich, daß ich für Ihre Sicherheiten einen höheren Preis als durchschnittlich erhalte.

George Schroeder
545 Railway Exchange Gebäude,
Omaha, Nebraska.
Telephon Douglas 3261.

Kost und Logis.

Möblierte Zimmer mit oder ohne Kost für anständige Arbeiter. 828 südl. 21. Straße. tf

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Stenographie.

Stenographie (Mosher) und Maschinschreiben. Einzelunterricht. Tag- und Abendkurse. Kommt sofort. Douglas 6528. Omaha Shorthand College, 613-26-28 Bee Bldg. 5-27

Autoreifen repariert.

Die Vinton Tire Co. überzieht Ihre Autoreifen mit erstklassigem Gummi zu billigstem Preise. Arbeit garantiert. Joseph Euskirchen 1811 Vinton Str. Telephon Tyler 2624-W. 5-12-18

Kopfkissen und Matratzen.

Omaha Pillow Co.—Federn gereinigt und umgearbeitet in neue federdichte Ziechen. 1907 Cuming Str., Tel. Douglas 2467. tf

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

Paul F. Steinwender, deutscher Advokat. Alle Rechtsgeschäfte erledigt. Office, 3. Stock Court Haus. Telephon Douglas 3008. 5-23-18

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Medizinisches.

Fornis Alpenkräuter Blutbeleber zu haben bei Frau Fischer, 1211 Chicago Str., Tel. Douglas 5775. 4-24-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D.3445

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

Grabsteine.

Grabsteine aller Art, Monumente und Marksteine. Alle Sorten Granit. Inschriften unsere Spezialität. Alle Arbeiten garantiert. A. Brakke & Co., 4316 Südl. 13. Straße. — Telephon South 2670. tf